Begrüßung - Pfr. Redelberger Wie kommen wir auf die Idee? 1

Herzlich begrüßen im Namen der Pfarrei St. Anton und des O/KCV Schweinfurts

- Gäste: OB Remele, Dekanatsvorsitzenden May, H. Brettin und H. Montag von der Stadt Schweinfurt, ev. Kollegen Pfr. Weich (Christuskirche), Frau Münch und Herrn Hartmann (O/KCV), Herr Landgraf von der Tagblatt und Volkszeitung SW
- Sie, die Gemeindemtglieder und Mitglieder der PGR und KV unserer Gemeinde StA und der PG Sta-MH,

Danke, dass Sie mit Ihrem Kommen Ihr Interesse an unserer Kirche und unserer Gemeinde StA bekunden!

Der heutige Abend hat zwei Schwerpunkte:

- Wir möchte Sie informieren über die unsere Planungen
- und wir brauchen Sie und Ihre Meinungen und Ideen. Wir möchten gerne auf Sie hören, wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Als zeitlichen Rahmen haben wir 2 Stunden geplant. Nach dem ersten Info-Teil soll in einer Pause die Möglichkeit sein, dass Sie sich stärken und am Tisch über das Gehörte austauschen können. Der zweite Teil des Abends ist für das Gespräch gedacht.

Begrüßung - Pfr. Redelberger Wie kommen wir auf die Idee? 2

Der heutige Gemeindeabend steht unter der Überschrift „Umbau der Kirche St. Anton im Rahmen eines Sozialzentrums der Stadtkirche Schweinfurt“ - Wie kommen wir zu dieser Idee?

Sie erinnern sich: Vor 2 Jahren, am 20. April 2012, gabe es in diesem Pfarrsaal eine ähnliche Veranstaltung: Damals waren wir ganz grundsätzlich am Überlegen, wie es überhaupt weitergehen kann mit der Kirche StA. Wir befanden uns in der großen Sammelphase. Damals ging es darum, herauszufinden, was den Mitgliedern von StA ist für das gegenwärtige und künftige Gemeindeleben wichtig ist.

Wir haben die Ergebnisse der Versammlung vom 20. April 2012 auf unserer hp dokumentiert. Die Projektgruppe war dann auch in der Folgezeit sehr fleißig und hat Pfarreien und Kirchen im Bistum besucht, die vor einer ähnlichen Aufgabe standen oder stehen wie wir. Wir haben in der Projektgruppe Ideen und Vorschläge teilwiese kontrovers, aber auf jeden Fall sehr intensiv diskutiert und abgewogen.

Zwei Gesichtspunkte gilt es bei unseren Überlegungen zu berücksichtigen:

- Was ist heute der Auftrag und das Selbstverständnis von uns als Gemeinde StA, als Kirche in SW?
- Wie ist eine langfristige Finanzierung möglich?

Ich danke hier den beiden Gremien, PGR und KV, für das engagierte und konstruktive Mitdenken und Handeln.

Schließlich hat die Kirchenverwaltung auf Grund der Beratungen folgende Entscheidung getroffen:

1. Bei der Kirchenrenovierung und bei der Gestaltung des Gottesdienstraumes nehmen wir die Sonntagsgottesdienst-Gemeinde in den Blick. Wir haben uns entschieden, die Renovierung nicht für die Christmetten- oder Osternacht-Gemeinde zu machen, sondern für die Leute, die sonntags zum GD zusammenkommen. Das sind 100-200 Personen. Die sollen sich in den neu gestalteten Raum wohlfühlen können. Mit ihnen wollen wir Liturgie gestalten und feiern. Von dieser feiernden Gemeinde soll etwas ausstrahlen, was einladend auch für andere ist. - Schwerpunkt: Geistliches Leben oder „Spiritualität“! Das entspricht dem heutigen Auftrag zur Evangelisierung, der sich die Kirche weltweit verpflichtet weiß.

2. Es soll bei unserer Renovierung nicht nur um den Bereich Liturgie sondern auch um den Bereich Diakonie gehen. Liturgie/GD und Diakonie/Dienst am Mitmenschen sind beide Grundaufträge und Grundvollzüge von Kirche. Unser GD-Besuch liegt bei unter 5 %. D.h. wir begegnen vielen Leuten nicht im GD, und dennoch gehören die Leute als Getaufte zur Kirche bzw. dennoch stehen wir als Kirche im Auftrag für diese. - Dazu kommt die Nähe der Caritas-Einrichtungen: unser KiGa StA, die beiden Einrichtungen der Altenhilfe Marienstift und Maria Frieden, die Caritas-Geschäftsstelle.

Auf Grund dieser Überlegungen haben wir das Gespräch mit dem Caritasverband gesucht und schließlich im Dez. 2013 grünes Licht bekommen für das gemeinsame Projekt, in dem alle drei Gruppen

- wir als Pfarrei StA im Rahmen der Stadtkirche SW
- der Caritasverband und andere soziale Einrichtungen
- und vor allem Menschen, die Begegnung, Beziehung, Hilfe und Unterstützung suchen,

vorkommen, eine Beheimatung finden und aktiv sein können.

Begrüßung - Pfr. Redelberger Wie kommen wir auf die Idee? 5

Im Blick auf die Stadtkirche ist das Sozialzentrum St. Anton ein weiterer Schwerpunkt in der sich ergänzenden Angebotspalette:

- Heilig Geist Ort der klassischen Kirchenmusik und der Citykirche
- St. Kilian Jugendkirche mit Büros der KJA und GD-Raum für jugendgemäße Liturgie
- St. Anton Sozialzentrum

Zwei Wortmeldungen dazu

- Leiter des Seelsorgereferates der Diözese Weihbischof Boom
- Caritas-Vorsitzender der Diözese DK Bieber

„Ich freue mich, dass die Überlegungen weitergehen und die Gemeinde einbezogen wird, d.h. sie ihre Ideen einbringen kann in den Prozess, für den wir am Ende die Entscheidung treffen müssen.
Wir, das sind die Verantwortlichen für die Pastoral in Schweinfurt, der O/KCV, der DiCV (besonders auch mit der CEG) und - ganz wichtig - das BO und seine Finanzkammer.

Begrüßung - Pfr. Redelberger Wie kommen wir auf die Idee? 6

„Es sollte uns gelingen, in SW einen "Leuchtturm" in der Vernetzung von Pastoral und Caritas zu errichten, so dass in St. Anton und um St. Anton herum ein sozial-caritativer Schwerpunkt entsteht, und die Schweinfurter eines Tages sagen: "Wir gehen nach St. Anton!", wenn sie sozial-caritative Hilfe brauchen bzw. niederschwellige soziale Dienste der Kirche aufsuchen. Hier könnten zentral alle diese Dienste (z.B. Beratungsstellen, Sozialstation, Tagesstätten, Essenangebot für bedürftige Menschen usw. usw.) in Verbindung mit den stationären Angeboten angesiedelt sein.
Wie gesagt, jetzt ist die Phase, in der Ideen gesammelt, Möglichkeiten geprüft werden.
Dann kommt die Konzeptions-, schließlich die Planungs- und Genehmigungsphase und hoffentlich irgendwann die Errichtungsphase, an deren Ende ein Modell steht, das anderen aufzeigt, wie Kirche ihrem Auftrag zum Dienst am Nächsten nachkommt!
Deshalb wünsche ich viele gute, brauchbare und not - wendige Ideen!
Mit herzlichen Grüßen aus dem Caritashaus in Würzburg
Clemens Bieber, Domkapitular,
1. Vorsitzender Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V.“